

Liebe Leserin, lieber Leser,



Eine Quizfrage. Warum hat Der Betriebswirt einen eigenen Auftritt bei Facebook? A: Um uns zu präsentieren. B: Um Sie, die Leser zu informieren. C: Um neue Leser zu gewinnen. D: Um nicht den Zug der Zeit zu verpassen. Sie haben es schon geahnt - Alle Antworten sind richtig.

In der heutigen Zeit, fast könnte man schon sagen, dem Zeitalter von Social-Media, ist eine Fachzeitschrift ohne eigenen Auftritt bei den diversen Netzwerken nicht mehr denkbar. Doch wo liegt der Nutzen?

In Umsatzzahlen ist ein Social-Media Auftritt nicht messbar. Er ist als eine Dienstleistung am Leser anzusehen. Zusatzinformationen werden angeboten, die aktuelle Ausgabe vorgestellt, Autoren können vorab ihre Aufsätze präsentieren, neue Leserkreise können erschlossen werden. Und vor allem - Sie, die Leser können direkt mit uns in Kontakt treten. In Zukunft wollen wir diese Kommunikationsplattform mit Ihrer Unterstützung noch stärker nutzen.

Teilen Sie uns Ihre Meinung mit: www.facebook.com/der.Betriebswirt. Wir freuen uns auf Ihre Kommentare und die Diskussionen.

In der aktuellen Ausgabe haben wir wieder interessante Themen für Sie aufgegriffen. So beispielsweise warum es manchen Unternehmen besser gelingt sich weiterzuentwickeln als anderen? „Agilität“ ist hier das Stichwort. Dr. Christian Neubaur und Dr. Kai Höhmann erläutern in ihrem Artikel wie Unternehmen „Agilität“ für sich nutzen können.

Außerdem stellen wir ausführlich die Hochschule für Verwaltungswissenschaften in Speyer vor. Unsere unabhängige Literaturberatung wird Ihnen wieder geeignete Fachliteratur präsentieren.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen

Matthias Liesch

Leitung Vertrieb

Deutscher Betriebswirte-Verlag



Matthias Liesch



Mobile Tagging

Dieser QR-Code erlaubt Ihnen, wenn Ihr Handy mit einem QR Code Reader ausgestattet ist, den einfachen Zugang zu dem nebenstehenden Dokument.



Namen & Notizen Seite 6

- **Hans-Löwel-Wissenschaftspreis – Preis für Bamberger Marketing-Wissenschaftlerin**
- **Verstärkung des Professorenteams – Wirkungskreis erweitert**
- **Jetzt in ganz Deutschland – Studiengebühren ade**
- **Unternehmerforum Gernsbach – Schwerpunktthema Internetmarketing**
- **Verantwortliche Lebensführung – Jenseits vorherrschender Konsummuster**
- **Initiative des Bildungsministeriums – Die demographische Chance nutzen**

Aus den Hochschulen Seite 8



- **Bernburg**
- **Dortmund**
- **Göttingen**
- **Hamburg**
- **Kassel**
- **Kempten**

Hochschulporträt Seite 10

Die Deutsche Universität für Verwaltungswissenschaften Speyer



Nach der Gründung der Bundesrepublik wurde die Einrichtung zur Ausbildung künftiger deutscher Verwaltungsbeamter in Speyer als postuniversitäre Hochschule für Verwaltungswissenschaften mit Promotions- und Habilitationsrecht in die gemeinsame Trägerschaft aller Länder und des Bundes überführt. Diese interföderale Struktur macht die 2012 in Deutsche Universität für Verwaltungswissenschaften Speyer umbenannte Einrichtung zu einer in Deutschland singulären Wissenschaftseinrichtung mit dem einzigartigen gesetzlichen Auftrag der Aus- und Weiterbildung von Führungskräften der Verwaltung durch ein fachbezogenes, interdisziplinäres und forschungsbasiertes Studium.

Erfolgreich Veränderungen gestalten durch ein starkes Mittelmanagement Seite 12

Dr. Martina Nieswandt, Prof. Mark NK Saunders, Dr. Çinla Akinci, Dr. Paul Tosey



Dieser Artikel diskutiert die Ergebnisse einer Forschungsarbeit, die sich mit dem Einfluss und der Rolle des Mittelmanagements bei Kulturveränderungsprozessen beschäftigt. Im Rahmen einer Aktionsforschungsstrategie wurde ein mittelständisches Unternehmen begleitet, das sich in einem radikalen Veränderungsprozess befand. Viele Veränderungen in Organisationen scheitern, da u.a. die Organisationskultur nicht genügend berücksichtigt wird. Für einen echten Kulturwandel werden ca. sieben Jahre als erforderlich betrachtet. Das Top-Management hat für den Erfolg von Kulturveränderungen eine herausragende Bedeutung. Über das Mittelmanagement ist wenig bekannt. In der Firma war u.a. auch eine tiefgreifende kulturelle Veränderung erforderlich. Die Datenerhebung erfolgte qualitativ und quantitativ. Die Ergebnisse weisen deutlich darauf hin, dass eine echte Kulturveränderung in einer Zeitspanne von zwei Jahren durchgeführt werden kann. Dabei spielt das mittlere Management eine bedeutende Rolle und wirkt wie ein Katalysator. Die Forschungsergebnisse sind in ein Modell zu Kulturveränderung eingeflossen.

Stichwortverzeichnis 2012 Seite 19



Noch immer ist ein Stichwortverzeichnis auf Papier unersetzlich, wenn auch die Suche nach Artikeln und Autoren online selbstverständlich ist.

Auf den Mittelseiten des Heftes finden Sie eine Übersicht über die 2012 in der Zeitschrift „Der Betriebswirt“ erschienenen Artikel, Kurzbeiträge und Buchbesprechungen. Die Buchbesprechungen sind unter dem Namen des Buchautors zu finden und mit einem Stern hinter der Heftnummer und der Seitenzahl gekennzeichnet.

Wettbewerbsvorteil durch Agilität Seite 23

Dr. Christian Neubaur und Dr. Kai Höhmann



Wie schaffen es überdurchschnittlich erfolgreiche Unternehmen ihre bestehenden Geschäftsmodelle schneller weiterzuentwickeln als andere Unternehmen? „Agilität“ ist hier das Stichwort und meint, Organisationsstrukturen und Geschäftsprozesse schnell und flexibel an veränderte Wettbewerbsbedingungen anzupassen. Genau das macht die Überlegenheit und den Erfolg von

Unternehmen aus. Die Anpassungsfähigkeit in einer beschleunigten Entwicklung der Wettbewerbsbedingungen wird dabei zu einem sehr wichtigen Aspekt. Die Frage, die sich daraus ableiten lässt ist, welche Parameter machen ein Unternehmen aber zu einem agilen Unternehmen? Folgende Potentialfaktoren sind dabei ausschlaggebend: Chancenorientierte Strategieausrichtung, marktorientierte Organisationsstrukturen, kontinuierliche Prozessinnovation, adaptive Systemarchitektur und kompetenzbasierte Mitarbeiterentwicklung. Um einen Wettbewerbsvorteil auf dem Markt zu erzielen, muss ein Unternehmen sein Agilitätspotenzial bereichsübergreifend, das heißt in den Managementgebieten Strategie und Alignment, Organisation und Steuerung, Prozesse und Systeme, Kultur und Mitarbeiter, nutzen.

Intraorganisationaler Erkenntnistransfer

Seite 29

Abbau der Barrieren in der Kommunikation zwischen den technologie- und marktnahen Bereichen eines Unternehmens

Prof. Dr. Marion A. Weissenberger-Eibl, Florian Kugler



Die Bedeutung von Innovationen für die Wirtschaft und das Wachstum industrieller Unternehmen ist unbestritten. Die Prozesse, mit denen neue Ideen und Lösungen kreiert werden können, sind mannigfaltig. Durch bestimmte Aktivitäten in den Unternehmen können diese Lösungen durch den Transfer von Wissen und neuen Erkenntnissen generiert werden. Im Fokus dieser Forschungsstudie steht deshalb der organisationsinterne Transfer von Erkenntnissen und Forschungsergebnissen zwischen den markt- und den technologieorientierten Fachbereichen eines Unternehmens. Diese beiden Bereiche verwenden verschiedene Fachsprachen. Dadurch können der Austausch von Erkenntnissen und die Kommunikation zwischen den unterschiedlichen Abteilungen gehemmt werden. Nichtverstehen und Missverständnisse zwischen den Gesprächspartnern können das Ergebnis sein. In diesem Kontext wurden in der vorliegenden Untersuchung Experten aus zwei führenden, innovativen deutschen Unternehmen befragt, um zu analysieren, auf welche Weise der organisationsinterne Transfer von neuen Erkenntnissen in der Unternehmenspraxis vollzogen wird, wie die Kommunikation gestaltet werden sollte und auf welche Weise fachsprachliche Barrieren eliminiert werden können

Literaturberatung

Seite 34

Risikomanagement im Konzern – eine empirische Analyse börsennotierten Aktienkonzerne

Peter Kajüter

Kundenorientiert und erfolgreich verkaufen

Claudia Schlembach

Heikle Führungssituationen ... und wie man sie meistert

Werner Siegert

Die Kunst, sich richtig wichtig zu nehmen – Führungskompetenz aus dem Kloster

Abt Johannes Eckert

Führen mit flexiblen Zielen

Niels Pfläging

Konsumentenverhalten

Volker Trommsdorf/Thorsten Teichert

kurz & bündig

Seite 37

Impressum

Seite 39

Vorschau auf 2/2013

Seite 39

Bildnachweis:

Seite 6: Universität Bamberg, BMBF, Helmut-Schmidt-Universität, Hamburg, TU Berlin, Seite 8: Thilo Schmülgen/Fachhochschule Köln, Hochschule Anhalt, Bernburg, International School of Management (ISM), Universität Göttingen, EBC Hamburg, Hochschule für angewandte Wissenschaften Kempten, Universität Kassel, Seite 10: Deutsche Universität für Verwaltungswissenschaften Speyer, Seite 12, 23: fotolia

Hans-Löwel-Wissenschaftspreis Preis für Bamberger Marketing-Wissenschaftlerin



Die Preisträger des Hans-Löwel-Wissenschaftspreis: Eva Ruffing, Jens Kratzmann, Annick Sperlich, Bettina Full und Katharina Valta von der Uni Bamberg

Dr. Katharina Valta hat für Ihre Dissertation zum Thema „Brand Personalities and Consumer-brand Relationships as elements of

successful brand management“ am Lehrstuhl für Marketing der Universität Bamberg den Hans-Löwel-Wissenschaftspreis erhalten.

Der Preis wurde bereits zum achten Mal verliehen und geht auf den in Plauen geborenen Bamberger Textilkaufmann Hans Löwel zurück. Er verfügte, dass mit dem Preis nicht Arbeiten ausgezeichnet werden, die rasch verwertbare Ergebnisse produzieren, sondern besonderen Erkenntnisgewinn ermöglichen. Universitätspräsident Prof. Dr. Dr. habil. Godehard Ruppert, der in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Vorstands der Universitätsstiftung die Preisverleihung übernommen hatte, würdigt das besondere Engagement Hans

Löwels: Er sei ein Mäzen der besonderen Art gewesen, dessen beispielhafte Großzügigkeit der Universität eine Nachwuchsförderung ermögliche, die deutschlandweit außergewöhnlich sei.

Unter den sechs sechs Preisträgern ist auch die Betriebswirtin Katharina Valta. Ihre prämierte Dissertation hat den Titel „Markenpersönlichkeiten und Konsumenten-Marken-Beziehungen als Elemente erfolgreichen Markenmanagements“. Sie setzt sich mit den Konzepten Markenpersönlichkeit und Konsumenten-Markenbeziehung auseinander, die zwei besonders wichtige Maße des Markenwertes sind. Diese Maße sind trotz ihrer Wichtigkeit noch nicht umfassend erforscht.

Weitere Informationen:
→ www.econbiz.de

Verstärkung des Professorenteams Wirkungskreis erweitert



Prof. Dr. Dr. Thomas Köhler, Universität Hamburg, hat seinen Wirkungskreis erweitert und gehört seit 2012 der Fakultät für Geistes- und Sozialwissenschaften der Helmut-Schmidt-Universität, Hamburg,

an. Dort vertritt er die Professorenstelle für Klinische Psychologie, solange bis sie endgültig besetzt wird. In diesem und im nächsten Trimester laufen seine Veranstaltungen noch im Rahmen des Moduls Organisationspsychologie; dann wird ein eigenes Modul Klinische Psychologie eingerichtet.

Gleichwohl haben die Veranstaltungen von Prof. Köhler jetzt schon deut-

lich klinischen Bezug. Im Rahmen seiner Tätigkeit betreut er auch Bachelorarbeiten zu Themen der Klinischen Psychologie.

Im Deutschen Betriebswirte-Verlag sind von ihm die Lehrbücher „Einführung in die Mathematik“ - Einfache Einführung und Teil 2: Ein Lehr- und Arbeitsbuch - erschienen.

Weitere Informationen:
→ <https://web.hsu-hh.de/fak/geiso/fach/psy-kli/thomas-koehler>

Jetzt in ganz Deutschland Studiengebühren ade



Als letztes Bundesland hat nun auch Bayern die Abschaffung der Studiengebühren beschlossen.

Das Thema war die vergangenen Jahre brisanter Streitpunkt, mit dem sich die Parteien und Landesregierungen – nicht nur in Bayern – auseinandersetzen.

Ende Februar 2013 haben sich FDP und CSU in München im Koalitionsgespräch darauf geeinigt, die Studiengebühren zum Wintersemester 2013/14 abzuschaffen und die Hochschulen für diesen Wegfall an Einnahmen vollständig zu kompensieren. Hierfür sollen 2013/14 insgesamt 219 Millionen Euro aus dem Landeshaushalt bereitgestellt werden.

Eine der letzten Bundesländer, die Studiengebühren flächendeckend erhoben, war Baden-Württemberg. Dort schaffte die bei der Landtagswahl 2011 gewählte grün-rote Landesregierung die Studiengebühren zum Sommersemester 2012 ab. In Berlin wird bereits seit 2007 keine Studiengebühr mehr erhoben, Hessen folgte 2008. Als letztes wird in Niedersachsen 2014 die Studiengebühr auslaufen. In Sachsen und Sachsen-Anhalt gilt eine Re-

gelung über die Abgabe für Langzeitstudierende, wobei der Ermessensspielraum der Hochschulen im Bereich 40 – 1.500 Euro pro Semester einer starken Schwankung unterliegt.

Durch den Wegfall der Studiengebühren verlieren die Hochschulen Finanzmittel. Dafür haben die einzelnen Landesregierungen der Bundesländer unterschiedliche Modelle umgesetzt: während in Baden-Württemberg nach dem Wegfall der Studiengebühren ein Teil davon als Qualitätssicherungsmittel aus Landesmitteln beschlossen wurden, haben Bayern, Niedersachsen, Hamburg den vollständigen Ersatz dieser Mittel durch Zuweisungen aus dem Landeshaushalt beschlossen. In Baden-Württemberg werden Qualitätssicherungsmittel in Höhe von 280 € pro Studierenden an die Hochschulen genehmigt.

1. Unternehmerforum Gernsbach Schwerpunktthema Internetmarketing

**UNTERNEHMERFORUM
GERNSBACH**

**Kunden erreichen
via Internet**

Chance für Unternehmen in der Region

Donnerstag, 18. April 2013, 18 Uhr
„Chateau Prison“, Gernsbach

wirtschaftsfoerderung@gernsbach.de | Tel. 07224 644-0 | Fax 07224 50996

Die Stadt Gernsbach geht neue Wege. Als Auftakt zu einer neuen Veranstaltungsreihe Unternehmerforum Gernsbach wird am 18. April 2013 eine Vortragsveranstaltung im Chateau Prison, Gernsbach, stattfinden. Dort in den historischen Räumen des Alten Gefängnisses der Stadt werden sich Unternehmerinnen und Unternehmen treffen und über Konzepte für erfolgreiches Internetmarketing austauschen.

Gemeinsam mit dem Deutschen Betriebswirte Verlag (dbv) und dem Gewerbeverein Gernsbach ruft die Stadt die Veranstaltungsreihe ins Leben. „Die Zusammenarbeit von Unternehmen und Kommune sowie der Dialog der regionalen Wirtschaft sind entscheidende Faktoren für die Weiterentwicklung unseres Wirtschaftsstandorts“, so Bürgermeister Dieter Knittel. Mit der Schaffung des Unternehmerforums Gernsbach wird in der mittelbadischen

Stadt für den Dialog der Wirtschaft ein eigenständiger Raum geschaffen. Neben dem Austausch, der lokale Synergien fördern soll, steht die Information zu aktuellen Fachthemen an vorderster Stelle.

„Kundengewinnung via Internet“ steht im Fokus der Auftaktveranstaltung. „Wir greifen für die erste Veranstaltung ganz gezielt ein brisantes Thema auf, das jede Unternehmerin und jeden Unternehmer täglich beschäftigt“ so Wirtschaftsförderer Benedikt Lang. Für Jeden, angefangen beim Handel, über das Handwerk, die Gastronomie bis zur Industrie, ist das Internet ein wichtiges Instrument der Kundengewinnung.

Die Einführung wird Eckhard Schwettmann, Vorsitzender des Gewerbevereins Gernsbach, halten. Den zentralen Vortrag hat Unternehmensberater Michael Schurer, Karlsruhe, übernommen. Der Deutsche Betriebswirte-Verlag begleitet die Veranstaltung als Medienpartner. Mehr über die Veranstaltung siehe auch www.betriebswirte-verlag.de – Veranstaltungen.

Anmeldungen sind über die Homepage der Stadt Gernsbach möglich (www.gernsbach.de).

Weitere Informationen:
→ wirtschaftsfoerderung@gernsbach.de

Verantwortliche Lebensführung Jenseits vorherrschender Konsummuster



Auf der TU Berlin fand die zweite internationale Jahrestagung des „Partnership for Education and Research about Responsible Living (PERL)“ statt. Auf der Tagung diskutierten über 50 Referentinnen und Referenten mit knapp 200 Teilnehmern aus 40 Ländern die Frage, wie eine verantwortliche Lebensführung jenseits vorherrschender Konsummuster aussehen kann. „Beyond Consumption – Pathways to Responsible Living“ war der Titel der

Veranstaltung, die in Kooperation mit dem Fachgebiet Arbeitslehre/Ökonomie und Nachhaltiger Konsum der TU Berlin durchgeführt wird.

„Beyond Consumption“ heißt nicht „ohne Konsum“. Vielmehr sollen im Sinne des internationalen Sachbuch-Bestsellers „Wohlstand ohne Wachstum“ von Tim Jackson, einem der Hauptredner auf der Berliner Konferenz, neue Wege zur Bedürfnisbefriedigung jenseits des exzessiven Konsums von Gütern und Dienstleistungen gefunden werden. Auf der PERL-Tagung wurde erörtert, wie die Grundlagen für eine verantwortliche Lebensführung aussehen und gestaltet werden können. Gesellschaftliche und wirtschaftliche Strukturen und Prozesse stehen dafür auf dem Prüfstand. Außerdem widmeten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Frage, welche Rolle

die Bildung für eine verantwortliche Lebensführung einnehmen sollte.

Zu weiteren Rednerinnen und Rednern gehörten Jochen Flasbarth, Präsident des Umweltbundesamtes, Helen McCallum, Generaldirektorin der Verbraucherorganisation „Consumers International“ in London, und Fanny Demassieux, Leiterin der UNEP-Abteilung „Responsible Consumption Unit“.

Weitere Informationen:
→ www.tu-berlin.de/?id=114548

Der Betriebswirt
Management in Wissenschaft und Praxis

Deutscher Betriebswirte-Verlag
dbv Fach- und Lehrbücher für die Wirtschaft

www.derbetriebswirt.de

Bernburg



Soziale Medien sind längst zur Selbstverständlichkeit geworden – gerade in der jungen Generation der Digital Natives. Die Praxis hat den Wert der neuen Online-Kommunikation längst erkannt – branchenübergreifend setzen immer mehr Unternehmen und Organisationen Facebook, Twitter und andere Social Media Dienste in ihrer Kommunikation oder bei der Entwicklung neuer Produkte ein. Nur fehlt häufig noch das Know-How, die Online-Medien nicht nur technisch korrekt, sondern auch strategisch, nachhaltig und erfolgreich einzusetzen.

Um diesen neuen Herausforderungen zu begegnen und nachhaltiges Wissen in der Online-Kommunikation zu vermitteln, startet die Hochschule Anhalt, Bernburg, am 1. April 2013 den Masterstudiengang Online-Kommunikation. In den Modulen des Studiengangs wird das Geschehen aus einer strategischen Perspektive betrachtet: So werden nicht nur einzelne Anwendungen und Phänomene behandelt, sondern vor allem auch langfristige, strategische Entwicklungen und grundsätzliche Zusammenhänge für einen erfolgreichen Einsatz der Online-Kommunikation.

Weitere Informationen:

- mok.wi.hs-anhalt.de
- www.facebook.com/masteronlinekommunikation

Dortmund



Prof. Dr. Ingo Böckenholt, Dr. Martin Bleß (l.).

An der International School of Management (ISM), Dortmund, ist zu Beginn 2013 eine neue Hochschulleitung aktiv. Der neue Präsident der privaten Hochschule ist Prof. Dr. Ingo Böckenholt, bisher Vizepräsident. Er folgt auf Prof. Dr. Dr. h.c. Bert

Rürup, der diese Aufgabe 2010 übernommen hatte.

Prof. Böckenholt lehrt seit März 2008 an der ISM und übernahm 2009 die Leitung des Dekanats. Vor seiner Lehrtätigkeit war er unter anderem in der Geschäftsführung von Dachser Logistik, der Tchibo-Gruppe und der Vorwerk-Gruppe tätig. „Ich freue mich auf die neue Aufgabe und hoffe mit dem gesamten Team der Hochschulleitung auch zukünftige Herausforderungen meistern zu können“, so Böckenholt.

Mit dieser Veränderung in der Hochschulleitung reagiert die ISM auf steigende Anforderungen, die aktuelle Entwicklungen im Bildungsmarkt an das Hochschulmanagement stellen. Prof. Rürup kann aufgrund anderweitiger Verpflichtungen – zuletzt unter anderem als Schlichter des Tarifstreits bei der Lufthansa – das Amt des Präsidenten nicht hauptamtlich ausüben. Er bleibt der ISM jedoch in beratender Funktion als Mitglied des Kuratoriums erhalten. „Mir war und ist es ein Anliegen, die ISM in ihrer weiteren Entwicklung zu begleiten und die Studienprogramme noch besser auf die Anforderungen des Arbeitslebens auszurichten“, erklärt Rürup.

Gleichzeitig hat Prof. Dr. Dieter Schlesinger das Amt des Dekans angetreten. Schlesinger hat an der Ludwig-Maximilians-Universität München Betriebswirtschaft sowie betriebswirtschaftliche Forschung studiert und wurde in Staatswissenschaften promoviert. Als Dekan übernimmt Schlesinger die Leitung des Fachbereichs. Er ist damit insbesondere für die Qualität in Lehre und Studium sowie die Verknüpfung von Lehre und Forschung an der ISM verantwortlich. „Ich freue mich mit den Kollegen und Studierenden zusammen die Qualität der Lehre weiterhin auszubauen“, so Schlesinger, der an der ISM unter anderem Forschungsprojekte sowie ein Fachjournal initiiert hat, in dem regelmäßig Fachbeiträge von ISM-Professoren veröffentlicht werden.

Die International School of Management (ISM) ist eine private Wirtschaftshochschule mit Standorten in Dortmund, Frankfurt/Main, München und Hamburg. Insgesamt beschäftigt die Hochschule jetzt über 40 Professoren im Vollzeitbereich.

Weitere Informationen:

- www.ism.de

Göttingen



Die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät der Universität Göttingen bietet im Wintersemester 2013/2014 erstmals die neuen Masterstudiengänge „Steuerlehre“ und „Angewandte Statistik“ an.

Im Masterstudiengang „Steuerlehre“ werden Fachkräfte für Unternehmen, Beratung, Wissenschaft, Politik und Verwaltung ausgebildet. Inhaltlich liegt der Fokus auf dem Fachgebiet Steuern. Dabei deckt der Studiengang eine große Bandbreite an Themen ab, beispielsweise die rechtlichen Grundlagen von Steuern, Einzelheiten der Unternehmensbesteuerung und des Fiskalföderalismus sowie Methoden der empirischen und theoretischen Steuerforschung. Studierende können zwischen einem praxisorientierten und einem forschungsorientierten Profil wählen. Der Studiengang bündelt volks- und betriebswirtschaftliche Kompetenzen und schließt dadurch eine Lücke in der Ausbildung von Steuerfachleuten.

Der Masterstudiengang „Angewandte Statistik“ wird in Kooperation mit der Medizinischen Fakultät der Universität Göttingen angeboten. Angewandte Statistik ist eine Schlüsseldisziplin der Informationsgesellschaft, die sich mit der Sammlung, Analyse und Integration von Daten beschäftigt. Die Studierenden spezialisieren sich in einem selbst gewählten Anwendungsgebiet, derzeit entweder in den Wirtschafts- oder den Lebenswissenschaften. In einem statistischen Praktikum sammeln sie erste praktische Erfahrungen. Spätere Arbeitgeber sind unter anderem Banken und Versicherungen, Markt- und Meinungsforschungsinstitute sowie Forschungs- und IT-Abteilungen von Unternehmen.

Weitere Informationen:

- www.wiwi.uni-goettingen.de/studium/mastersteuern
- www.wiwi.uni-goettingen.de/studium/masterstatistik

Hamburg



Seit Wintersemester 2012/13 wird an dem Euro-Business-College (EBC), Campus Hamburg, der Studiengang Fashion, Luxury & Retail Management mit dem Abschluss Bachelor of Arts angeboten. Am Campus Düsseldorf läuft dieser schon seit zwei Jahren erfolgreich.

Der Handel steht vor dem Hintergrund hoher Wettbewerbsintensität und zunehmend dynamischer Entwicklungen stetig vor neuen Herausforderungen. Auch die strategische Markenführung, die Vergabe von Lizenzen und neue Trends werden immer bestimmender für die Branche. Diese Rahmenbedingungen berücksichtigend, erhalten die Studierenden eine Ausbildung auf betriebswirtschaftlicher Basis mit spezifischen, praxisorientierten Kenntnissen im Bereich Mode und Handel. Neben der theoretischen wirtschaftswissenschaftlichen Lehre werden diese Kenntnisse anhand von Fallstudien und aktuellen Beispielen in realistischen Entscheidungssituationen angewendet. Den höheren Studiensemestern werden Spezialisierungsmöglichkeiten geboten, sodass eine Akzentuierung mit Blick auf den Berufseinstieg vorgenommen werden kann, z. B. auf Einkauf, Marketing oder Vertrieb.



Dr. Juliane Sinn hat den Ruf auf die Professur für Handelsmanagement an die EBC Hochschule für den Studiengang Fashion, Luxury & Retail Management

im Oktober 2012 angenommen. Mit intensiver Wirtschaftserfahrung in den Bereichen Supply Chain, Einkauf, Planung und Marketing verstärkt sie das Team in Hamburg.

Weitere Informationen:
→ www.ebc-hochschule.de

Kassel



Für den Sieg im Wettbewerb „EXIST“ des Bundes erhält die Uni Kassel das Prädikat „Gründerhochschule“ und eine millionenschwere Förderung. Dr. Oliver Fromm, Thomas Landgraf, Prof. Dr. Postlep und Dr. Philipp Rösler (v.l.)

Drei neue Stiftungsprofessuren werden das Profil der Universität Kassel weiter schärfen.

„Das Engagement der Stifter ist ein starkes Zeichen der Verbundenheit der Region mit ihrer Hochschule“, erklärte Universitätspräsident Prof. Dr. Rolf-Dieter Postlep. „Die beteiligten Stiftungen und die Firma SMA unterstützen dadurch Spitzenforschung auf Zukunftsfeldern und die Ausbildung von Fachkräften für Nordhessen.“ Die Einrichtung der drei Professuren ist vom Präsidium der Universität Kassel bereits beschlossen, die Besetzung der Professuren wird noch für das laufende Jahr angestrebt.

Neben zwei Professuren für das Institut für dezentrale Energietechnologien, unterstützt die dritte die Vermittlung unternehmerischen Handelns. Diese Stiftungsprofessur steht in Zusammenhang mit dem Erfolg der Universität Kassel beim Exist-Wettbewerb zur Förderung von Gründungskultur. Im Januar 2013 hatte die Hochschule für ihr Konzept einer Ideen-Universität 2,5 Millionen Euro Unterstützung des Bundes gewonnen. Eine Juniorprofessur „Psychologie unternehmerischen Handelns“ im Fachbereich Humanwissenschaften soll künftig die Vermittlung unternehmerischen Denkens in allen Fachbereichen mit vorantreiben. Die Wissenschaftsstiftung Kleinkauf finanziert diese Professur, eine damit verbundene halbe Stelle für wissenschaftliche Mitarbeit und eine Viertelstelle im Sekretariat zu je 25 Prozent. „Sie ist ein wichtiger Baustein unseres Vorhabens, unsere Hochschule zur führenden Ideen-Universität in Deutschland zu machen“, erklärte Universitätspräsident Postlep.

Zurzeit gibt es an der Universität Kassel fünf weitere Stiftungsprofessuren mit fol-

genden Denominationen: Werk und Wirkung der Brüder Grimm, Wirtschafts- und Unternehmensethik, Personal- und Change-management, internationales Direktmarketing sowie Kommunikations- und Medienmanagement.

Weitere Informationen:
→ www.exist.de

Kempten



Mit dem Wintersemester 2012/13 startete der Masterstudiengang „Innovationen und Unternehmertum im Tourismus“ an der Hochschule für angewandte Wissenschaften Kempten.

Schon heute und in Zukunft vermehrt, braucht die Tourismusbranche unternehmerisch denkende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die neue Geschäftsideen mittels fundierter Managementmethoden entwickeln und zum Erfolg zu führen. Außerdem stehen in der Hotellerie und Gastronomie als auch in anderen touristischen Segmenten zahlreiche Unternehmen vor dem großen Problem der Nachfolgeregelung. „Angesichts dieser Tatsachen ist eine weitere Professionalisierung der akademischen Ausbildung im Tourismus unabdingbar. Wir wollen mit unserem Masterstudium junge Nachwuchskräfte anregen, nicht nur an Konzernkarrieren oder Angestelltenverhältnisse zu denken, sondern sie auch für die Alternative der unternehmerischen Selbstständigkeit begeistern“, erläutert der Koordinator des Programms Prof. Dr. Marco A. Gardini.

„Am meisten wünschen wir uns, dass unsere Absolventinnen und Absolventen in ein paar Jahren als erfolgreiche Unternehmer zu uns zurückkommen und dann mit ihren unternehmerischen Konzepten und Ideen die Studierenden zukünftiger Jahrgänge inspirieren.“, so Professor Gardini abschließend.

Weitere Informationen:
→ www.hochschule-kempten.de